

Seit November 2006 erscheint praxisnah, das Verbandsorgan des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V., sechsmal im Jahr, zu Beginn der ungeraden Monate. Um Sie auch in den Zeiträumen dazwischen auf dem Laufenden zu halten, bieten wir Ihnen diesen kostenlosen Newsletter. Er wird mindestens einmal in jedem geraden Monat veröffentlicht. Wir wollen darin über aktuelle Termine, Aktionen und Neuigkeiten aus dem Verband und der Gesundheitspolitik berichten.

Die Redaktion

## Verband begrüßt wesentliche Aussagen des Sachverständigen Gutachtens

Das Anfang Juli veröffentlichte Gutachten des Sachverständigenrates zur Entwicklung im Gesundheitswesen hat unmittelbar auch Auswirkungen auf die Mitarbeiterinnen in den niedergelassenen Praxen. Darauf hat der Verband medizinischer Fachberufe e.V. in einer Pressemitteilung hingewiesen.

Verbandspräsidentin Sabine Rothe erklärte dazu: „Die Gesundheitspolitik muss weg von einer reinen Kostendämpfungspolitik und sich auf eine zielorientierte Gesundheitsversorgung der Patienten ausrichten.“ In den Bereichen Prävention und integrierte Versorgung seien hierzu bereits gute Ansätze zu sehen. Als positiv bewertet sie die Feststellung, dass der Sachverständigenrat dem Bereich der Prävention, insbesondere von benachteiligten Gruppen, einen breiten Raum einräumt.

„Um gerade auch diese Ziele erreichen zu können, ist eine verbesserte Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe notwendig. Diese Forderung unseres Verbandes findet sich auch im Gutachten wieder. Nicht Vorbehaltsaufgaben für einzelne nichtärztliche Heilberufe sind geeignete Mittel zur Neuverteilung, sondern flexible Strukturen, die sich an den erforderlichen Qualifikationen orientieren. Dabei geht es nicht um die Übernahme von Tätigkeiten von anderen (nicht)ärztlichen Berufen, sondern um eine sinnvolle Ergänzung und optimale Nutzung der vorhandenen Ressourcen im Sinne einer ganzheitlichen, würdevollen und effizienten Betreuung von Patienten.“

In diesem Zusammenhang begrüßt der Verband medizinischer Fachberufe e.V. auch die im Gutachten angesprochenen Poolkompetenzen und damit die Möglichkeit, auf regionale Besonderheiten der Patientenversorgung durch flexible Personalzusammensetzung der Betreuungsteams zu reagieren.

Sabine Rothe: „Aus den Praxen heraus müssen - in Kooperation und Vernetzung mit den anderen Medizinalfachberufen und medizinischen Einrichtungen - Versorgungsmodelle entstehen, die den Patienten zugute kommen. Diese neue Aufgabenverteilung sollte, wie im Gutachten gefordert, mit kleinen Schritten begonnen und vor allem evaluiert werden. Unsere Berufsangehörigen stellen sich gern den angesprochenen Herausforderungen.“

## Erstes Kongress-Seminar ausgebucht

Ob online unter [www.vmf-online.de/v1/-bundeskongress/](http://www.vmf-online.de/v1/-bundeskongress/) oder auf konventionellem Wege – per Post oder Fax: Gut vier Wochen nach der Veröffentlichung des Programmflyers in „praxisnah“ sind in der Geschäftsstelle in Dortmund bereits mehr als 130 Anmeldungen zum 23. Bundeskongress des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V. eingegangen.

Rechtzeitiges Anmelden sichert dabei nicht nur den Frühbucherrabatt (Poststempel: 15.9.2007), sondern auch die Teilnahme am gewünschten Seminar. Hier gibt es eine schlechte Meldung für alle an Nr. 23 Interessierten. Die „Grundlagen der Patientenvorsorge“ sind bereits ausgebucht. Eng wird es voraussichtlich auch beim Notfallmanagement. Auch hier ist die Teilnehmer/innen-Zahl begrenzt.

Gegenüber dem gedruckten Programm hat es noch Änderungen gegeben: Sechs Themen (Labor des älteren Tieres, Das alte Tier und biologische Tiermedizin, Auch Tiere möchten würdevoll sterben, Aktuelles zu Leishmaniose und Babesiose sowie Hygiene in der Tierarztpraxis) sind neu hinzugekommen, zwei (Endoparasiten und Ektoparasiten) mussten leider entfallen.

Den aktuellen Stand des Kongressprogramms haben wir im Internet veröffentlicht. Hier finden Sie auch mehr Informationen zu den Seminarinhalten.

## „Tariflose“ angeschrieben

Nach dem Abschluss der Tarifverhandlungen für Zahnmedizinische Fachangestellte in Berlin, Hamburg, Hessen und Westfalen-Lippe hat unser Verband auch die Zahnärztekammern der

„tariflosen“ Regionen angeschrieben und auf die fehlende Tarifsicherheit für ZFA verwiesen. „Erste Reaktion haben wir bereits erhalten“, fasst Margret Urban, 2. stellvertretende Präsidentin, Ressort Tarifpolitik, zusammen. „Sie stimmen uns recht positiv, denn trotz Urlaubszeit sind drei Einladungen zu Gesprächen dabei.“

Hintergrund: Für die bundesweit rund 200.000 Zahnmedizinischen Fachangestellten gibt es seit mehr als 15 Jahren keinen bundesweiten Tarifvertrag mehr.

Verhandlungen werden derzeit nur mit der bereits erwähnten Arbeitsgruppe geführt. Arbeitgebervertreter aus Baden-Württemberg, die bis 2003 ihrer Verantwortung gegenüber den ZFA noch gerecht wurden, lehnen es seit zwei Jahren ab, den Zahnärzten Vergütungsempfehlungen für ihre Mitarbeiterinnen und Auszubildende zu geben.

### GKV zahlt sechs neue Labortests

Seit 1. Juli zahlen die gesetzlichen Krankenkassen sechs neue Labortests. Laut Angaben des Verbandes der Diagnostica-Industrie (VDGH) handelt es sich um den Nachweis von (NT-pro)BNP bei Herzschwäche, den Rheumamarker Anti CCP, den Nachweis der Faktor-V-Leiden-Mutation und der Prothrombin G20210A-Mutation bei Thromboseverdacht, der Magnesium-Konzentration im Blut, die unter anderem auf Herzrhythmusstörungen und Niereninsuffizienz hinweist, sowie von Buprenorphin im Urin als Drogentest. Gleichzeitig werden rund 20 ältere Tests aus der Kassenerstattung gestrichen.

### Neue Impfeempfehlungen der STIKO

Die Ständige Impfkommission am Robert-Koch-Institut, STIKO, hat ihre Impfeempfehlungen aktualisiert und im Epidemiologischen Bulletin 30/2007 veröffentlicht ([www.rki.de](http://www.rki.de)).

Die Änderungen betreffen insbesondere die Schutzimpfungen gegen Masern, Mumps, Röteln (MMR), Hepatitis A, Hepatitis B, Meningokokken, Pneumokokken und FSME.

Bereits im März 2007 empfahl die STIKO die Impfung aller 12 bis 17 Jahre alten Mädchen gegen Humane Papillomaviren (HPV).

### Mehr Impfleistungen in Nordrhein

Fünf Krankenkassen haben mit der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein Vereinbarungen über die Kostenübernahme für Reiseschutzimpfungen abgeschlossen. Die Versicherten der Techniker Krankenkasse (TK), der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK), der Gmünder Ersatzkasse (GEK), der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH) und der Novitas Vereinigte BKK können sich bei privat bedingten Auslandsaufenthalten zu Lasten ihrer Krankenkasse impfen lassen. Zudem übernehmen die TK, die GEK, die KKH und BKK Novitas die Kosten für die HPV-Impfung bei Frauen im Alter von 18 bis 26 Jahren.

### Übergangsfrist abgelaufen

Am 1. August 2007 ist die Übergangsfrist zur Umsetzung der TRBA 250 zum Schutz vor Nadelstichverletzungen abgelaufen. Der Einsatz sicherer Instrumente bei Entnahme von Körperflüssigkeit in „infektionsrelevanter Menge“ ist damit Pflicht und wird von den Aufsichtsbehörden verstärkt kontrolliert.

Die Initiative „Safety First!“ weist darauf hin, dass herkömmliche Instrumente nur noch verwendet werden dürfen, wenn in einer Gefährdungsbeurteilung dargelegt ist, dass die Mitarbeiter durch andere Maßnahmen gleichwertig geschützt sind bzw. kein Infektionsrisiko besteht. Dieser Teil der Gefährdungsbeurteilung muss unter Beteiligung des Betriebsarztes erstellt und gesondert dokumentiert werden.

### Kopfschmerz- und Migränetag

Mit einem europaweiten Aktionstag will die European Headache Alliance (EHA) auf die Belastungen und ungerechtfertigten Diskriminierungen von Patienten mit Migräne aufmerksam machen.

Gemeinsam mit der Migräne-Liga Deutschland e.V. und der Stiftung Kopfschmerz wird vom 10. bis 15. September eine Beratungswoche in Apotheken angeboten. Schwerpunkt ist die Information zum verantwortungsvollen Umgang mit der Selbstmedikation und die Aufklärung über effektive Migränetherapie und Vorbeugung.

### Checkliste Haut

Die 39. Ausgabe des CRM-Handbuches Reisemedizin enthält auch eine umfassende Checkliste über dermatologische Probleme. Mehr Infos unter [www.crm.de](http://www.crm.de).

### 50 Jahre Verein für Zahnhygiene

Der Verein für Zahnhygiene feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Der Verein hat sich besonders der Förderung der Kinder- und Jugendzahnpflege gewidmet. Hauptziel des VFZ sei es heute, die existierenden Lehr-, Lern- und Motivationsmaterialien noch stärker zu distribuieren, um eine 100-prozentige Abdeckung in der Gruppenprophylaxe anzustreben, so Jörg Scheffler, Vorstandsvorsitzender.

### Anstieg von Hantavirus-Infektion im Süden Deutschlands

In Baden-Württemberg hat die Zahl der Hantavirus-Infektionen seit Beginn des Jahres auffällig zugenommen. In den ersten drei Monaten 2007 wurden 103 Erkrankungsfälle aus Gesamtdeutschland an das Berliner Robert Koch-Institut (RKI) übermittelt, davon 78 aus Baden-Württemberg. Ende April waren bereits 141 Menschen erkrankt, bis zum 22. Mai sogar 244. Im gesamten Jahr 2006 wurden aus diesem Bundesland lediglich 25 Infektionsfälle gemeldet. Auch in Bayern gab es seit Jahresbeginn 53 Erkrankungen, vor allem in Unterfranken.

Hantavirus-Infektionen gehören zu den hämorrhagischen Fiebrern und sind meldepflichtig. Sie können eine lebensbedrohliche Blutungsneigung verursachen. Der in Deutschland vorherrschende Virustyp wird durch die Rötelmaus übertragen. Die Infektion auf Menschen erfolgt meist durch Einatmen des erregerehaltigen Staubs. Ausführliche Informationen gibt das RKI auf [www.rki.de](http://www.rki.de).

### Termine für Fortbildungen

➤ **Fachtagungen zum Thema Babyhaut und allergische Hautveränderungen** bietet der Bübchen Wissenschaftliche Dienst für Hebammen und medizinisches Fachpersonal in Praxis und Klinik an. Die eintägigen Fachseminare finden in Dortmund (8.9.), Hamburg (26.9.), Köln (13.10.) Berlin (24.10.) und München (10.11.) statt. Anmeldung und ausführliche Informationen über: Bübchen Hebammen-Service, Frau Daniela Kollar, Tel./Fax: 0 64 25 – 81 81 91.

➤ **Am 27. Oktober veranstaltet der PKV-Verlag im City-Hilton in München den „Deutschen Arzthelferinnen-Tag 2007“.** Am Vormittag stehen verschiedene Seminare und Vorträge zu den Themen: Motivation, Aktuelle Änderungen beim EBM2000plus und Privatliquidation, Erfolgreich mit Patienten kommunizieren, Teamwork, Erfolgsregeln für IgeL-Gespräche und Qualitätsmanagement auf dem Programm. Am Nachmittag sind dazu sechs Workshops geplant. Mehr Infos erhalten Sie unter [www.arzthelferinnen-tag.de](http://www.arzthelferinnen-tag.de).